ist und gewiss an der Verminderung der Vogelwelt in der ganzen Umgegend von Prag die Schuld trägt.

Der Kampf der idyllischen Natur mit der habgierigen, rücksichtslosen Industrie wird von Tag zu Tag für die erstere hoffnungsloser.

Prag, im October 1891.

Trivialnamen und Notizen aus Schlesien.

Von **Ernst Hartert.**

Da das Thema „Schlesische Trivialnamen" schon mehrfach in diesen Blättern (von Hrn. Floericke und Hrn. Kollibay) behandelt wurde, mag ein kleiner Beitrag dazu vielleicht erwünscht sein, dem ich einige kleine Notizen aus meiner Erinnerung beifüge.

Nachtigall — Nachtingall; Glatz, Breslau.

Ruticilla titis (L.) In der Grafschaft Glatz sehr häufig.

Hypolais philomela (L.) — Sprachmeister.

Ammern, Goldammer und vielleicht auch Grauammer, werden in Niederschlesien Amritze genannt.

Loxia curvirostra L. War in den Siebziger-Jahren in der Grafschaft Glatz nicht selten in den Bergwäldern. (Waldenburg dito.)

Lerchen — Lirchen.

Zeisig — Zeiske.

Sperling — Spatzker und Sperlich.

Muscicapa parva Bechst. Ich besitze Eier aus der Grafschaft Glatz, weiss aber nicht ob der Vogel heutzutage dort brütet.

Schwalben in Niederschlesien Schwalme genannt, auch Schwalmel. (S. Holtei, Schlesische Gedichte).

Caprimulgus europaeus L. — Mulkedieb bei Schweidnitz, Glatz. (S. auch Holtei, Schlesiche Gedichte.

Jynx torquilla L. — Drehschlunk.

Bubo bubo (L.) — Puhu. Horstete in den Siebziger-Jahren im Heuscheuergebirge, von wo ein lebender nach Breslau gebracht wurde.

download unter www.biologiezentrum.at

Archibuteo lagopus. (Brünn) — Aar und Schneeaar genannt.

Tauben heissen Tiesen.

Truthühner werden überall in Schlesien Auerhühner genannt, der Hahn auch häufig Gurle, Gauder.

Was ist „Schätscher" oder „Schätscherle" „mid sem ruten Stirndel" (mit seiner rothen Stirne*) bei Holtei? Ich vermuthe es ist *Lanius senator.* Der Name ist in Niederschlesien üblich, wo man ihn oft zu hören bekommt. Ich entsinne mich nicht, den Namen in Floericke's „Trivialnamen" gelesen zu haben, doch ist mir der Artikel nicht zur Hand.

London, October 1891.

Kleine Notizen.

Vermeintliches Vorkommen von Steppenhühnern in Deutschland.

Im October d. J. brachten „Der Weidmann" (XXIII. p. 35) und die „Neue Deutsche Jagdzeitung" (XII. p. 30) die Nachricht über ein neuerliches Erscheinen von Steppenhühnern in Thüringen (Gutendorf) und im Königreich Sachsen (Niedereula und Nossen). Da ein abermaliges Auftreten dieser Fremdlinge berechtigtes Interesse erregte, so beschloss ich darüber nähere Erkundigungen einzuziehen und wandte mich mit dem diesbezüglichen Ersuchen an Hrn. Hofrath Dr. A. B. Meyer in Dresden und Hrn. Oberförster Böttner in Erbenhausen.

Nach den mir freundlichst ertheilten Auskünften der Genannten beruhen die vorerwähnten Angaben auf Verwechslungen. Die bei Nossen erlegten Steppenhühner erwiesen sich als zwei *Gallinula chloropus* und die Notiz über die Erlegung von drei diesjährigen Exemplaren auf der Gutendorfer Flur als einfache Zeitungs-Ente.

Villa Tännenhof b. Hallein, December 1891.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

---

*) Zweifellos ist damit der Lein- oder Birkenzeisig, *Acanthis linaria* (L.), gemeint, welcher in Oesterr.-Schlesien Zetzer, Tscheltchen genannt wird. Vgl. auch: Orn. Jahrb. II. p. 58, Nr. 126. D. Herausgeb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: Trivialnamen und Notizen aus Schlesien. 32-33